Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: - (1927)

Artikel: Der Aargau in den Burgunderkriegen

Autor: [s.n.]

Anhang: Der Machtbereich Burgunds und seiner Gegner 1474-77

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-111450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Machtbereich Burgunds und seiner Begner 1474–77.

Bemerkungen zur Karte.

Eine Reihe der in den letzten Jahren erschienenen Karten zur Geschichte der Burgunderkriege zeigt, daß über das Gebiet Karls des Kühnen überhaupt und besons ders über den Umfang der Pfandlande am Oberrhein noch Unklarheit herrscht. Das hat mich veranlaßt, meiner Arbeit eine Übersichtskarte beizusügen, die die Machtvershältnisse während der entscheidenden Jahre veranschauslichen soll. Zur Begründung der Einzeichnungen sei hier folgendes bemerkt:

Das Reich Karls des Kühnen befand sich in den wenigen Jahren seiner Herrschaft in ständiger Ausdehnung. Es zerfiel in der Hauptsache in zwei große Teilstücke in den Niederlanden und dem eigentlichen Bur-

gund.

A. In den Niederlanden umfaßte der Besitz Karls an ererbten Ländern: Die Herzogtümer Brabant, Lützelburg und Limburg, die Grafschaften Hennegau, Flandern, Seesland, Holland, Namur, Rethel, Artois und weiter ständig von Frankreich bestritten seit 1435 die Grafschaften Bouslogne, Ponthieu, Eu, Amiens, Vermandois. 1473 erosberte Karl dazu das östlich anschließende Geldern. Ferner versügte er so gut wie unbeschränkt auch über die Bisstümer Cambrai, Utrecht und Lüttich, über die beiden letzteren allerdings erst nach wiederholten heftigen Kämpsfen.

Don dem niederländischen Besitz aus richtete sich der Ausdehnungsdrang Karls nach Norden gegen Friesland, nach Süden gegen die angrenzenden französischen Propinzen, nach Osten gegen das Bistum Nünster und rheinfaufwärts vor allem gegen das Erzbistum Köln. Diese Bestrebungen führten 1475 zum Neusser Krieg, der die Entscheidung im Kampf am Oberrhein verzögerte.

B. In Burgund bestand der Besitz Karls aus dem Herzogtum Burgund, der freigrafschaft und der Grafschaft Rethel, nebst den beiden kleineren Stücken von Macon und Augerre. An diesen Besitz schloß sich im Osten unmittelbar an das Pfandgebiet am Oberrhein, von dem einzelne Rechte bereits bis ins Unterelsaß reichten. Ferner hatte Burgund schon starke Beziehungen nach Savoyen hin, dessen Adel zum Teil in seinen Diensten stand; das gilt vor allem sür die Waadt, die ja dann auch im Kriege durchaus auf der Seite Burgunds stand. Sogar die Herrschaft Erlach war in den Händen eines burgundischen Edelmannes!

C. Die beiden burgundischen Teilgebiete wurden getrennt in der Hauptsache durch das Herzogtum Cothringen, das zweisellos der begehrenswerteste Zuwachs für den Machtbereich Karls des Kühnen war. Er bemächtigte sich dann ja auch des Herzogtums im Winter 1475/76. Da Cothringen verschiedene Rechte im Unterelsaß besaß, reichte der Einfluß Burgunds also auch von dieser Seite

nun gegen den Rhein hin.

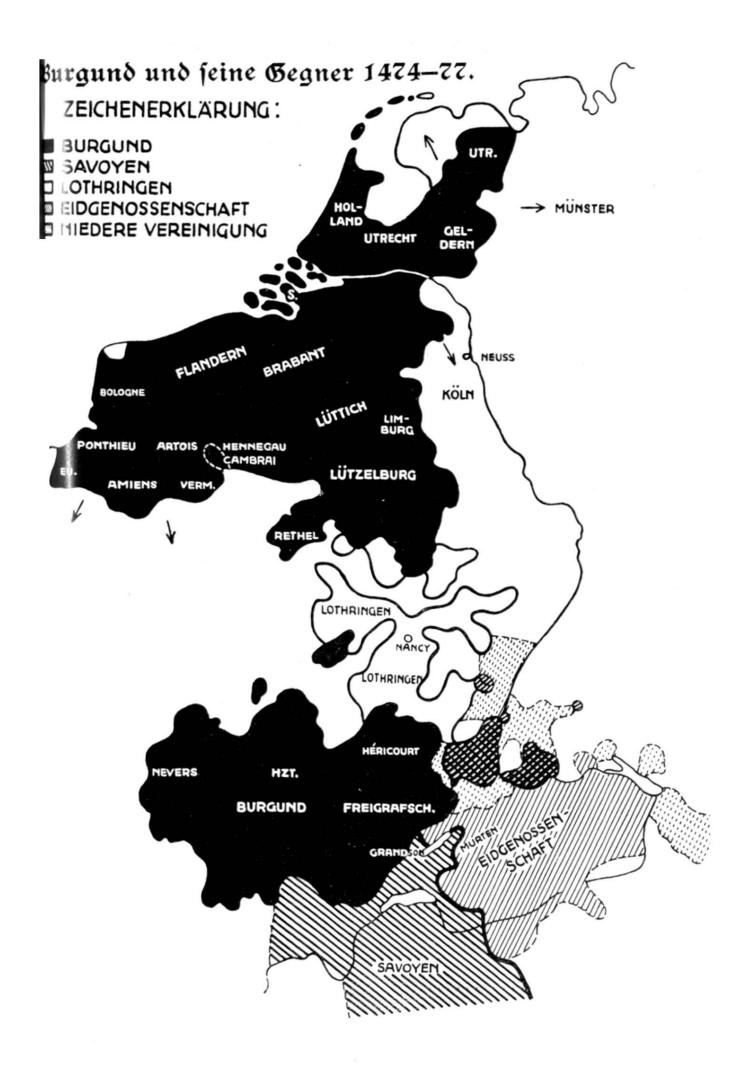
Was nun den Umfang der Pfandlande am Oberrhein angeht, so haben wir darüber keine ganz genauen Unsgaben. Das ist auch bei der bunten Zusammensetzung des dortigen österreichischen Besitzes kein Wunder. Neben ganz österreichischen Gebieten sinden wir da solche, wo Österreich nur irgendwelche Teilrechte besaß. Ferner war ein großer Teil wiederum an alle möglichen andern Herren verpfändet. Viele Rechte waren auch bestritten.

Nun gibt es allerdings eine Reihe von Aufnahmen des burgundischen Besitzstandes aus der Zeit von 1469—74. Sie sind aber alle nicht vollständig. Immerhin ermögslichen sie uns, soweit sie heute veröffentlicht sind, eine ziemlich genaue Feststellung der Pfandlande. Diese umsfakten darnach:

¹ L. Stouff: La description de plusieurs forteresses de Charles le Téméraire en Alsace et dans la haute vallée du Rhin par maître Mongin Contault (1473). Paris 1902.

L. Stouff: Les possessions bourguignonnes dans la vallée du

Rhin sous Charles le Téméraire (1471). Paris 1904.



- 1. Den gesamten habsburgischen Besitz im Elsaß. Das war zur Hauptsache der Sundgau von Belsort bis zum Rhein, von der Schweizergrenze bis in die Höhe von Breisach. Im Norden endete dieser Besitz mit dem an Baden verpfändeten Bergheim. Dazu kam ferner noch der Unspruch auf die Herrschaft Ortenberg, d. h. das Weilertal. 1470 wurde dieser Unspruch mit Gewalt durchgesetzt und damit im Unterelsaß sester Fuß gesaßt.
- 2. Don dem österreichischen Besitz im Breisgau das feste Breisach, nicht aber den Rest mit Freiburg, Neuenburg usw.
- 3. Die vier Waldstätte am Rhein und den Schwarz= wald. Von diesen hatten Säckingen und Waldshut kein größeres Gebiet. Die Herrschaft Rheinfelden dagegen umfaste eine ganze Reihe Dörfer auf bei= den Rheinufern. Zur Eidesleistung an die bur= gundische Herrschaft erschienen so am 28. Juni 1469 die Leute von Hornussen, Herznach, Wil, Oberfrick, frick, Oschgen, Eiken, Stein, Obermumpf, Möhlin, Wittnau, Augst, Zeiningen, Wallbach, Mumpf, Zuzgen, Hellikon, Wegenstetten, Nieder= hofen und Magden aus dem Fricktal, von Berthen, Degerfelden, Nollingen, Warmbach, Eichsel, Nord= schwaben, Adelhausen, Minseln, Rappersweier, Hagenbach, Wyhlen und Grenzach vom rechten Rheinufer. Bei Caufenburg ist die Sache weniger klar; offenbar umfaßte es aber den Rest des heu= tigen Bezirks Caufenburg. So wird Sulz, Kaisten, Ittental, Mettau, Schwaderloch, Gansingen ge= nannt, dazu Kiesenbach vom jenseitigen Rheinufer. Um wenigsten klar ist der Umfang der Herrschaft hauenstein. Sie umfakte nach einem Berichte von 1469 den ganzen Schwarzwald einschließlich Schön= au und Totnau, sowie der neu eroberten Herrschaft Berau.

überblickt man den gesamten burgundischen Besitz vor dem Ausbruche des Krieges 1474, so erkennt man ohne

weiteres, daß die Eidgenossenschaft von zwei Seiten umfaßt war, während die verschiedenen Reichsstände im Elsaß mit ihrem zerstückelten Gebiet bereits unmittelbar von der Aussaugung bedroht waren. Nimmt man dazu den Eindruck, den die rastlose und gewalttätige Politik Karls des Kühnen machen mußte, so begreist man erst völlig, warum es zum Kriege kommen mußte. Man begreift vor allem die Haltung der führenden bernischen Staatsmänner, an der Spitze Niklaus von Diesbach. Hier sah man klar und wußte, was bevorstand; man brachte aber auch die Energie auf, der Gefahr offen entgegen zu treten.

Die Gegner Burgunds gliederten sich in zwei große Bruppen. Die eine war die "Niedere Vereinigung". Ihren ursprünglichen Kern bildeten Herzog Sigmund von Österreich, die Bischöfe von Basel und Strafburg, und die Städte Basel, Strafburg, Colmar, Schlettstadt. Von dem Cand Herzog Sigmunds nahmen jedoch die Be= sitzungen östlich des Bodensees kaum Unteil am Kampf. Die Sast lag hier außer auf den Pfandlanden auf dem Breisgau, dem Hegau, Villingen usw., also dem eigent= lichen Vorderösterreich. Zur Niedern Vereinigung traten ferner im Caufe des Kampfes das Herzogtum Cothringen, die Grafschaft Mömpelgart, und die restlichen Reichsstädte im Oberelfak: Kaifersberg, Oberehnheim, Münster, Türkheim und Rosheim. Undere Reichsstände am Oberrhein und in Schwaben beteiligten sich nicht in nennenswertem Make am Kampfe.

Die Zweite Gruppe bildeten die Eidgenossen. Zu den 8 alten Orten und ihren Gemeinen Herrschaften traten die Bundesgenossen Schafshausen, Abt und Stadt St. Gallen, Appenzell, Rottweil im Osten, Mühlhausen im Elsaß, dann im Westen der Anhang Berns: Freiburg, Solothurn, Biel und der südlichste Teil des Bistums Basel, Neuenburg, Murten und Peterlingen, dann die Grafschaft Greyerz und das Oberwallis. Sie alle haben tätigen Anteil am Kriege gegen Burgund genommen.